St. Martinus · St. Mariä Himmelfahrt · Ss. Fabian u. Sebastian · St. Bonifatius

Katholische Pfarrei Sankt Martin

März 2018 - November 2018

Ostern 2018

für Nottuln · Appelhülsen · Darup · Schapdetten

„Suche Frieden“

Bild: www.katholikentag.de, in: Pfarrbriefservice.de

Liebe Leserinnen und Leser,

diese Aufforderung wird uns in den nächsten Wochen noch oft begegnen. Dieses Bild auch. Es gehört zu den Werbemotiven des 101. Katholikentages, der am Christi Himmelfahrtswochenende nebenan in Münster begangen wird.

Die junge Pfadfinderin stellt sich einem wütendem rechten Mob entgegen. Polizisten mit Schutzkleidung und Waffen dazwischen. Die Pfadfinderin schützt sich nicht. Nicht mal mit einer Sonnenbrille, wie der Mann, der ihr direkt gegenüber steht. Ihr Gesichtsausdruck wirkt auf mich offen, gesprächsbereit. Ihre Körperhaltung: entschlossen. Sie ist angetreten, um für das einzustehen, was ihr wichtig ist. Aber nicht, um ihr Gegenüber platt zu machen. Das ist die Haltung einer Friedenssucherin. Eine von vielen. Und doch zu wenigen.

Die Mehrzahl der Nachrichten, die uns aus aller Welt erreichen, erzählen ja vom Gegenteil: Krieg, Terror, Gewalt, Volksvertreter, die um Macht buh-

len. Eine Freundin von mir verweigert seit gut einem Jahr jegliche Nachrichten in Fernseh, Radio oder Zeitung. Ihre Begründung: “Da fühlst du dich nur noch ohnmächtig. Du kannst ja doch nichts machen.“ Stimmt das? Sind wir ohnmächtig? Ohne Macht? Die junge Frau auf dem Bild scheint sich damit nicht abfinden zu wollen. Und ich will das auch nicht. In meinen Augen sind wir teilmächtig. Ich habe Möglichkeiten, etwas zu tun, um das Gute in der Welt zu stärken. Das fängt schon damit an, an das Gute in der Welt zu glauben. Dafür zu beten. Auf Demos zu gehen, wie die Pfadfinderin oben, ist ein Weg. Den Mund aufzumachen, wenn ich in meinem Umfeld sehe, dass jemandem Unrecht geschieht, ist ebenfalls möglich. Jemandem zu vergeben, der mir Unrecht getan hat, übrigens auch. Und ich glaube, ein weiterer Weg den Frieden zu suchen, ist es, gute Nachrichten zu verbreiten. Das passiert nämlich zu selten. Nicht, um die schlechten damit zu übertünchen, sondern um uns gegenseitig zu ermutigen.

So wie die Polizei in Rom vor gut einem Jahr: sie wurde gerufen, weil Nachbarn ein altes Paar in ihrem Haus so bitterlich weinen hörten, dass sie vermuteten: „da muss etwas ganz Furchtbares passiert sein.“ Als die Beamten eintrafen, fanden sie die beiden Alten wirklich ganz verzweifelt vor: sie weinten, weil sie all die schlimmen Nachrichten aus der Welt nicht mehr verkraften konnten, weil sie sich einsam fühlten. Die Polizisten taten, was sie in dieser Situation tun konnten: sie griffen zu Schneebesen und Kochtopf und machten Spaghetti für die beiden.
Eine anrührende Geschichte, die durch die italienischen Zeitungen und die sozialen Medien auf der ganzen Welt ging. Daraufhin meldeten sich Römer, die so bewegt von der Geschichte waren, dass sie das Ehepaar zu sich einladen wollen. Andere überschlugen sich in den Kommentaren auf Facebook

und Co: „Danke, liebe römische Polizei, dass Ihr darüber berichtet! Solche Nachrichten brauchen wir häufiger. Geschichten die uns zeigen, dass auch noch Schönes passiert!“

Ich glaube, Friedenssucher und Friedenssucherinnen sind Menschen, die um das Schlechte und um das Gute in unserer Welt wissen. Die sich dem Schlechten entgegenstellen, wie die junge Frau auf dem Bild und die das Gute vermehren, da wo es eben gerade geht, wo sie es in der Hand haben – und sei es eben mit einer Portion Spaghetti.

Im Namen des Seelsorgeteams und des Öffentlichkeitsausschusses wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Osterfest!

Ihre Michaela Bans,
Pastoralreferentin

Ich fahre zum Katholikentag, weil:
„... ich mich auf die Stimmung in den Straßen, die Bühnen und Konzerte und viele junge Menschen freue“.
Philipp Lammering

Frieden im Alltag bedeutet, ...

mit einem Konflikt gut umzugehen.

Schüler an Nottulner Schulen erlernen das Streitschlichten und lösen Konflikte auf Augenhöhe.

Frieden suchen wir nicht nur im politischen Weltgeschehen. Frieden suchen wir vor allem im alltäglichen Miteinander: in der Familie, bei Freunden, im Verein, bei der Arbeit oder in der Schule.

Bei der Suche nach Frieden werden wir aber immer auf Konflikte stoßen, das ist der Normalfall und das ist menschlich. Gut ist es dann, wenn man mit den Problemen und Konflikten gut umgehen kann.

Wir haben Streitschlichter an Nottulner Schulen befragt und wollten herausfinden, wie man Streit schlichten erlernen und dabei ein Stückchen Frieden schaffen kann.

Jakob Schäfer und Finley Schleutker sind beide 10 Jahre und aktuell in der 4. Klasse in der Mariengrundschule in Appelhülsen. Sie sind eines von mehreren Streitschlichter Teams an dieser Grundschule. Die Mariengrundschule hat bereits seit mehreren Jahren Erfahrung mit Schülern als Streitschlichter. Die Schüler werden im Rahmen einer halbjährigen intensiven Vorbereitung auf diese Aufgabe vorbereitet.

Warum seid ihr Streitschlichter geworden?

In der Klasse wurde gefragt wer bei der Streitschlichter AG mitmachen möchte. Da haben wir uns gemeldet. Wir dachten, dass macht bestimmt Spaß. Unsere Klassenlehrerin hat uns dann vorgeschlagen und wir durften dann in der Streitschlichter AG mitmachen.

Was macht Ihr um einen Streit zu schlichten?

Mit den Beteiligten gehen wir in den Streitschlichter-Raum. Dort werden dann die Regeln vorgelesen und es wird gemeinsam versucht den Streit zu klären. Dazu benutzen wir manchmal bestimmte Fragen, z. B. auch nach Ärger Zuhause oder in der Schule.

Welche Art Streit habt Ihr selbst schon einmal schlichten können?

Sabine beschwerte sich bei den Streitschlichtern über Maja, weil diese behauptet habe, dass das Hausstier von Sabine bald vom Tierarzt eingeschläfert werden müsse. Zur Rede gestellt sagte Maja jedoch, dass Sie dies nie gesagt hätte. Sabine war bei dem Gespräch im Streitschlichterraum jedoch aufgrund des Konfliktes immer wieder am Weinen, war offenbar von dem Vorgefallenen schwer getroffen. Im Laufe des Gespräches stellte sich dann heraus, dass Sabine gerne mit Maja spielen wollte. Gleichzeitig war sie zudem wütend auf Jana, weil diese immer mit Maja spielte. Im weiteren Gesprächsverlauf kam zudem heraus, dass Jana auf unterschiedliche Art immer wieder blockierte, dass Sabine und Maja miteinander spielten. Der eigentliche Konflikt war somit ein ganz anderer als ursprünglich gedacht. Die Streitschlichter sprachen daraufhin mit allen drei Kindern und versuchten sie dazu zu bewegen, ab sofort doch alle drei miteinander zu spielen. (Anmerkung: die Namen der Beteiligten wurden für diesen Artikel verändert)

Die Streitschlichtung am Gymnasium Nottuln gibt es inzwischen seit 2009. Eine Gruppe von zurzeit 15 Streitschlichtern im Alter von 15 bis 19 Jahren unterstützen Mitschüler dabei, Konflikte mit Worten zu lösen. In ihrer Ausbildung lernen sie, ein professionelles Streitschlichter-Gespräch zu führen. Dabei geht es vor allem darum, über die Probleme offen zu reden, zuzuhören und dabei zu helfen, Verständnis füreinander aufzubringen.

Luzy Dondrup ist 16 Jahre alt und Schülerin der Q1 Stufe des Rupert-Neudeck Gymnasiums in Nottuln. Seit zwei Jahren unterstützt sie das Team der Streitschlichter an ihrer Schule.

Warum bist du Streitschlichterin geworden?
Ich habe in der 9. Klasse die Ausbildung als Streitschlichter gemacht. Frau Lange-Meischen kam damals in unsere Klasse und hat uns angesprochen. Ich wollte mich gerne sozial engagieren und dieses Streitschlichter-Programm gefiel mir von Anfang an gut. Gleichzeitig hatte ich genau zu diesem Zeitpunkt auch die Erfahrung eines intensiven und schrecklichen Streits selbst gemacht. Nach einem Streit mit einem sehr guten Freund, fühlte ich mich allein und unverstanden. Die Erwachsenen und Lehrer können einem da nicht so gut helfen. Gut ist es dann, wenn ein Gleichaltriger, auf Augenhöhe, für einen da ist und unterstützt.

Welche Art Streit hast du selbst schon einmal schlichten können?
In einem Konfliktfall ging es um ein Mädchen und einen Jungen. Das Mädchen fühlte sich von dem Jungen drangsaliert und gemobbt. Die Lage hatte sich zugespitzt. Wir haben zunächst wie in der Ausbildung gelernt, die Situation beider offengelegt. Nachdem jeder seine Gefühle erklären und rechtfertigen konnte, wurden die Rollen getauscht. Die Streitenden tauschten die Stühle und mussten jeweils in die Rolle des anderen schlüpfen. Wir Streithelfer haben dabei geholfen, die Gründe für den Konflikt herauszufinden und Verständnis dafür aufzubringen. Am Ende formulierten Junge und Mädchen ihre Erwartungen an den anderen und waren bereit, sich zu entschuldigen.
Wir haben es zum Glück jedes Mal geschafft, dass sich die Kinder wieder vertragen. Das finde ich super, denn nichts ist schlimmer als mit Bauchschmerzen und Angst zur Schule zu gehen.

Was braucht man, um Frieden zu stiften?
All die Dinge, die wir im Streitschlichter-Programm auch erlernt haben. Man muss lernen, die andere Meinung zu akzeptieren und zu verstehen. Verständnis zeigen ist auf jeden Fall wichtig. Aussprechen lassen gehört auch zum Konfliktmanagement. Am Ende sollte man auch positiv daran glauben, dass man etwas verändern kann. Bei den Streitenden kommt dann hoffentlich das Gefühl des Vertrauens an und das hilft meist, die Situation zu knacken.

Alexa Lehn ist 15 Jahre alt und Schülerin der Klasse 9a am Rupert-Neudeck Gymnasium. Seit einem Jahr macht sie die Ausbildung zum Streitschlichter. Ab nächstem Sommer könnte sie im Konfliktfall als Streitschlichterin ihren Mitschülern helfen, zu einer Einigung zu kommen.

Warum bist du Streitschlichterin geworden?
Ich kann es persönlich nicht gut haben, wenn eine schlechte Stimmung um mich herum ist. Ich bin meist gut drauf und mag den friedlichen Umgang. Bei dem Streitschlichter-Programm an unserer Schule wollte ich gerne mitmachen. Ich kann das soziale Engagement damit verbinden, dass ich am Ende selbst lerne, wie man mit Konflikten und schwierigen Situationen umgeht.

Was hast du in deiner Streitschlichter-Ausbildung schon gelernt?
Ich habe zunächst eine wichtige Grundvoraussetzung gelernt: aufmerksam zuhören und Blickkontakt mit den Gesprächspartnern aufnehmen. Man sollte erstmal offen sein, sich wirklich für den Fall interessieren und dadurch Vertrauen aufbauen. Wir lernen in dem Streitschlichter-Programm zunächst das theoretische Rüstzeug für den Konfliktfall, später üben wir dann in Rollenspielen auch die Praxis.

Was braucht man, um Frieden zu stiften?
Ruhe braucht man. Man sollte selbst Ruhe ausstrahlen, sonst wird es schwer, Streitende zu einer Lösung zu begleiten. Nervöses und hektisches Gezappel bringt dann nichts. Außerdem muss man natürlich unparteiisch bleiben, sich nicht von einer Seite zu sehr beeinflussen lassen. Sachlich bleiben und jedem die Möglichkeit geben, seine Meinung offen zu sagen.

Die Interviews führten
Andreas Schäfer und Monika Veltel

Ein lang ersehnter Wunsch geht nun in Erfüllung.

– die Emmaus-Kapelle in Appelhülsen

Ein Familiengottesdienst am zweiten Ostertag in der neuen Trauerhalle auf dem Friedhof in Appelhülsen, mit anschließender Ostereiersuche für die Kinder, wird die Feierlichkeiten zur Fertigstellung und Einweihung der Trauerhalle einleiten.

Später dann, ein genauer Termin steht noch nicht fest, folgt eine offizielle Einweihungsfeier, an der dann, neben vielen weiteren geladenen Gästen, auch die am Bau beteiligten Handwerker, Bauleute und Planer teilnehmen werden.

Als drittes Highlight folgt ein Konzert der Sängerin Bea Nyga, die bundesweit bereits auf vielen **kfd** Veranstaltungen aufgetreten ist. Für sie wird es, wie sie selbst sagt, erstmalig sein in einem Trauerraum zu singen und sieht das schon als eine gewisse Herausforderung an.

Selbstverständlich soll die neue Trauerhalle mit diesen Veranstaltungen auch ihrer eigentlichen Bestimmung, nämlich angemessener Raum zu sein für die Trauer um liebe Verstorbene. Die Pfarrei St. Martin möchte damit ein Zeichen setzen, denn die Trauerhalle ist Raum des Übergangs und soll auch Raum für die Lebenden und das Leben sein. So wäre es z. B. vorstellbar dort auch kulturelle Veranstaltungen, Lesungen oder Gottesdienste im kleineren Kreis anzubieten. Trauer wird dabei als eine Seite des Lebens verstanden.

Dieser Gedanke spiegelt sich auch in dem Namen wieder, den der Pfarreirat St. Martin der neuen Trauerhalle in Appelhülsen nun gegeben hat. Sie soll den Namen *„Emmaus-Kapelle“* tragen. In der Emmaus Erzählung geht es darum, dass die beiden Emmaus Jünger die Eindrücke von Gewalt, Tod und Trauer in sich tragen und durch die Begegnung, den gemeinsamen Weg mit dem auferstandenen Jesus und die intensive Deutung der Schrift zur Erkenntnis der Wiederauferstehung und zum Leben gelangen. So nehmen sie den Weg zurück ins Leben auf sich.

Die künstlerische Ausgestaltung der Emmaus-Kapelle setzt den Gedanken des Weges aus der Trauer zurück ins Leben fort. Das Fenster vor dem künftig der Sarg mit dem Verstorbenen aufgebahrt ist, wird von dem Glaskünstler Uli Messing aus Nottuln gestaltet. Bei der Familienmesse am zweiten Ostertag wird es noch nicht vollständig fertiggestellt sein, aber die drei Emmaus Figuren werden bereits vor dem Fenster angebracht sein. In dem Glasfenster selbst wird dann das Wege-Motiv nach Ostern nach links oben umgesetzt sein. Auch der Sarg mit dem Verstorbenen bewegt sich nach links aus der Trauerhalle heraus und begibt sich auf den „Emmaus-Weg“.

Die farbliche Gestaltung der drei Abschiedsräume wird durch Regina Damovsky vorgenommen, die

auch die Farbkompositionen in dem Jubiläumsheft 20 Jahre Hospizvereinigung Nottuln umgesetzt hat. Sämtliche Kosten für die künstlerische Ausgestaltung der Emmaus-Kapelle werden von der Hospizbewegung Nottuln getragen.

Auch baulich sind die vorgenannten Gedanken umgesetzt, die Emmaus-Kapelle ist ein Licht durchfluteter Raum. Das Licht steht für das Leben und die Auferstehung. Die Bauform ist eine sechseckige Wabe. In der Decke befinden sich sechs Dachfenster. Die Wabe steht für die Vollkommenheit, als Menschen sind wir nie vollkommen. In der Biene wird in der indischen Poesie der Durst symbolisiert. Sie liebt besonders die Blüten des Mangobaumes. Die goldene Wabe ist die „Erwartung des himmlischen Jerusalem“.

Für viele Appelhülsener Bürger geht mit der Fertigstellung der Emmaus-Kapelle ein lang ersehnter Wunsch in Erfüllung. Wer bisher schon einmal an einer Trauerfeier auf dem Friedhof in Appelhülsen teilgenommen hat, wird diesen Wunsch sicher gut nachvollziehen können. Die Trauerhalle wurde sozusagen als Gemeinschaftsprojekt der Pfarrei St. Martin, der politischen Gemeinde Nottuln und zu einem beachtlichen Teil durch Spenden vieler Bürger realisiert. Auch wenn er selbst das sicher nicht möchte, so muss/sollte doch ein Appelhülsener Bürger genannt werden, dessen Name sehr eng mit der Spendenaktion, die bereits im Sommer 2013 gestartet ist und einen langen Atem erforderte, und der Realisierung der Emmaus-Kapelle verbunden ist. Sicher sind es viele, viele Stunden, Tage, Wochen, Monate, die Ernst Henke aus Appelhülsen ehrenamtlich und selbstlos in dieses Projekt investiert hat. Sogar als ich ihn zufällig in der Trauerhalle antraf um die hier abgebildeten Fotos zu machen, sagte er „sieh bloß zu, dass Du mich nicht drauf hast“. Auf einem der Fotos ist es mir, wenn auch schwierig, dennoch gelungen. Ein herzliches Dankeschön schon einmal an dieser Stelle, sicher wird es auch noch offiziell Gelegenheit dazu geben.

Martin Riegelmeyer
Pfarreiratsvorsitzender

© fotolia.de

Kar- und Ostertage

in Schapdetten 2018 – so schön, so bedeutsam

Zweifellos ist Ostern das wichtigste liturgische Fest im Kirchenjahr. Drei bedeutende Themen unseres Glaubens werden gefeiert: Abendmahl, Leiden und Sterben Jesu, seine Auferstehung. Wie in einem Brennglas konzentriert sich in den Tagen Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern unser Glaube. Mehr noch als an Weihnachten sind wir als Gemeinden aufgefordert, diesem Glauben in den dramatischen und schönen liturgischen Feiern Ausdruck zu verleihen.

Vier Kirchen, drei Priester

Diese Situation gab es schon zu Ostern 2017 in unserer Gemeinde, als Kaplan Thomas Kathmann krankheitsbedingt ausgefallen ist. In diesem Jahr wird es erneut so sein, da unser Emeritus, Ludwig Gotthardt, über Ostern in Mexiko ist. Im letzten Jahr kamen Priester aus Münster, um in Darup die Gottesdienste an den Kar- und Ostertagen mitzufeiern. Bei der anschließenden Reflexion gab es deutliche Stimmen, dass es komisch gewesen sei, mit jemandem zu diesem besonderen Fest Gottesdienst zu feiern, der einem ganz fremd ist. An einem unserer vier Kirchorte keine Kar-und Ostertage zu gestalten, kam für den alten Pfarreirat ebenfalls nicht in Frage. Nach einiger Diskussion wurde daher im letzten Jahr festgelegt: An allen vier Orten unserer Gemeinde soll Ostern gefeiert werden.

2018 in Schapdetten

Nachdem das Seelsorgeteam für 2018 überlegt hatte, in diesem Jahr in Schapdetten die Kar- und Ostertage gemeinsam mit Haupt- und Ehrenamtlichen zu gestalten, waren Schapdettenerinnen und Schapdettener schnell gefunden, die angesichts der Situation entschieden: Wir machen das! In diesem Liturgieteam wirken mit: Ingrid Voss, als Küsterin und Mitglied des Liturgieausschusses, ebenso aus diesem Ausschuss Petra Klesy, die darüber hinaus auch im Chor mitwirkt, Barbara Kämereit aus dem Pfarreirat und Dr. Dietmar Thönnes, der in der Gemeinde als Musiker, Lektor und Kommunionhelfer bekannt ist, und in diesem Team auch in seiner Funktion als Liturgiewissenschaftler viel beitragen kann. Unterstützt wird dieses Team der Ehrenamtlichen von den hauptamtlichen PastoralreferentInnen Philipp Lammering und Michaela Bans, sowie Pastoralassistentin Sabrina Fortmann. Hinzu kommen wie immer zahlreiche LektorInnen, MusikerInnen und die Chorgemeinschaft Schapdetten, die die Gottesdienste mitgestalten werden.

Hier das Konzept für die Gestaltung der Karwoche 2018 in Schapdetten:

Gründonnerstag:

20:00 Uhr: Eucharistiefeier mit Fußwaschung in Appelhülsen, Darup und Nottuln.
Alle SchapdettenerInnen sind herzlich eingeladen, in einer der drei Kirchen mitzufeiern.
Petra Klesy bietet an, bei Bedarf Mitfahrangelegen-

heiten zu vermitteln. Wer also Plätze im Auto frei hat und jemanden aus Schapdetten in eine der drei anderen Kirchen mitnehmen kann oder wer eine Mitfahrgelegenheit sucht, kann sich gerne bei ihr melden: Telefon: 02509/714.

22:00 Uhr: Ölbergandacht in der St. Bonifatiuskirche in Schapdetten – Andacht mit Texten, Gebeten, Musik und Zeiten der Stille

Karfreitag:
15:00 Uhr: Karfreitagsliturgie - Das Liturgieteam leitet den Gottesdienst (Passion, Große Fürbitten, Kreuzverehrung), in dem wir uns an die Kreuzigung und den Tod Jesu erinnern.

Karsamstag:
21:00 Uhr: Osternacht - Das Liturgieteam führt durch den feierlichen Gottesdienst mit Segnung der Osterkerze, Exsultet und Wortgottesdienst bis zur Tauferneuerung; die Chorgemeinschaft Schapdetten gestaltet diese Liturgie musikalisch mit.
Nach dem Gottesdienst feiern wir gemeinsam weiter, vor dem Pfarrheim mit großem Osterfeuer und im Pfarrheim mit Brot und Eiern.

Ostersonntag:
10:00 Uhr: Hochamt
Das Liturgieteam ist dankbar für Kritik, Anregung und Aufregung, damit der Prozess der diesjährigen Gestaltung der Karwoche in Schapdetten von möglichst Vielen getragen und mitgefeiert wird.

Ich fahre zum Katholikentag, weil: *„... weil ich noch nie bei einem Katholikentag war und sehr neugierig darauf bin, was mich erwartet."* **Marco Klein**

Ausstellungs- und Buchhinweis

„Frieden. Wie im Himmel so auf Erden?" – so lautet der Titel einer Ausstellung des Bistums Münster im Rahmen der Gesamt-Ausstellung „Frieden – von der Antike bis heute", die vom 28. April bis 2. September 2018 im Landesmuseum für Kunst und Kultur am Domplatz in Münster gezeigt wird.

Die Gesamt-Ausstellung findet sowohl dort als auch an weiteren Standorten in Münster im Jahr des Katholikentages statt. Der kindgerechte Teil der Ausstellung ist vorab unter dem Titel „Friedenssucher" seit dem 26. Februar bis zum 6. April in der Darlehenskasse Münster, Breul 26, zu sehen. Die Bilder sind dem im April erscheinenden Buch
Rainer Obertührr (Text) und Barbara Nascimbeni (Illustrationen): „Der Friedenssucher" hrsg.: Katrin Egbringhoff, Thomas Flammer, Elisabeth Lange, Deutscher Katecheten-Verein, ISBN 978-3-88207-459-8 (48 Seiten; 9,99 EUR), entnommen. Das Buch kann Begleiter durch die Ausstellung, aber auch Anregung sein, um miteinander ins Gespräch über das Thema „Frieden" zu kommen.
Mit der in der Darlehnskasse auf Kinder-Augenhöhe zu sehenden Bildern sind insbesondere Kinder ab dem Grundschulalter angesprochen, aber auch für jüngere Kinder in Begleitung Erwachsener kann die Ausstellung „Friedenssucher" viel bieten.

www.friedensausstellung-muenster.de
www.ausstellung-frieden.de

Jeannette Breitkopf-Schönhauser

Suche Frieden

101. Deutscher Katholikentag in Münster
Auszüge aus dem Statement zum Leitwort

„Meide das Böse und tu das Gute; suche Frieden und jage ihm nach!“
(Ps 34,15). Dieser Psalm wird David zugeschrieben. Zitiert wird das Friedenswort im Ersten Petrusbrief (1 Petr 3,11) zur Ermutigung einer Kirche die sich vielfacher Ablehnung ausgesetzt sieht. Es geht um eine Kirche, die nicht nur die Ungerechtigkeit beklagen, sondern an der Peripherie die Schnittstelle zwischen Gott und der Welt bilden soll: durch Menschen, die den Frieden suchen, weil sie an Gott glauben. Beide biblische Referenzen öffnen den Blick für die Geschichten derer, die sich auf die Suche nach Frieden gemacht haben.
Der Psalm macht Hoffnung, dass Frieden keine Illusion, sondern eine Möglichkeit, ein Versprechen, ein Geschenk, eine Aufgabe ist. Der Brief tritt dafür ein, dass die Kirche ihre Berufung erkennt, eine Friedenszone zu sein und eine Friedensmission zu starten. Der Friede als solcher hat dabei sowohl nach Psalm 34 wie nach 1 Petr 3 drei Dimensionen:

• ***Frieden mit Gott:*** Der Krieg mit Gott muss beendet werden. Er besteht in dem Versuch von Menschen, Gott zu spielen. Er ist besonders grausam, wenn er im Namen Gottes geführt wird. Der Friede mit Gott wird nicht dadurch gestiftet, dass sich Gott mit den Menschen versöhnt, sondern dadurch, dass die Menschen mit Gott versöhnt werden (vgl. 2 Kor 5).

• ***Frieden mit anderen:*** Der Krieg mit anderen Menschen muss beendet werden. Er besteht in der irrigen Überzeugung, auf Kosten anderer leben zu dürfen. Er ist besonders grausam, wenn er religiös motiviert ist und gerechtfertigt scheint.
Die Initiative, Frieden zu stiften, liegt Ps 34 und 1 Petr 3 zufolge bei den Kriegsopfern, die mit Gottes Hilfe versuchen, die Kriegstreiber zu überwinden. Innerkirchlicher, ökumenischer, interreligiöser, gesellschaftlicher, politischer, interkultureller Frieden sind die heute zu unterscheidenden und zu verbindenden Ebenen.

• ***Frieden mit sich selbst:*** Der Krieg mit sich selbst muss beendet werden. Er besteht im Zerwürfnis mit sich selbst. Er ist besonders grausam, wenn er als Krieg Gottes gegen das eigene Ich erlebt wird. Nach Ps 34 und 1 Petr 3 wächst der innere Friede dort, wo Gott die Ehre gegeben wird.

Professor Dr. Thomas Söding
Professor für Neues Testament an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum

Suche Frieden

Auszüge aus den Statements zum Logo und zur Werbelinie

Suche Frieden – das ist vor allem Hoffnung, das ist ein Aufbrechen und Vorwärtsgehen. Suche Frieden rüttelt auf, fordert heraus und spendet Trost zugleich. Suche Frieden ist nicht der zaghafte Fingerzeig. Suche Frieden hat für uns mit Kraft und Mut zu tun. Und davon wollen wir mit unserer Arbeit erzählen.

Jens Kallfelz,
Geschäftsführer der
Agentur Kopfkunst aus Münster

Suche Frieden“ ist das Leitwort. Da sind andere Erwartungen im Spiel, gerade im christlichen Kontext: Tauben, Engel und wattige Wolken. Das ist aber nicht, was wir wollen: „Suche Frieden“ ist für uns eine vielfältige Botschaft, die sich nicht auf einfache Symbole reduzieren lässt. Sie ist genauso vielfältig, wie die Abbildungen, die Sie sehen. Es sind starke, kraftvolle Bilder:
Die schwarze, wehrlose Frau, die sich den gerüsteten Polizisten entgegen stellt. Der Junge, der während eines Konzerts der Rolling Stones auf Kuba in die Luft geworfen wird. Barack Obama, mit Tränen in den Augen, nach seiner letzten Rede als Präsident. Der Adler mit der Drohne – ein Zeichen dafür, wie der Mensch die Umwelt verändert. Innerlichkeit strahlt schließlich das Bild von zwei Demonstranten gegen die Ölpipeline in Nord Dakota aus.
Zugleich hat sich der Katholikentag in der Werbelinie ein Symbol gegeben. Es ist recht offen, manche sehen darin ein Horn oder eine Haifischflosse – Interpretationen, die durchaus möglich sind. Gemeint ist aber ein Segel. Es setzt ein Zeichen, dass wir in all diesen Kriegen und Kriegen nicht verzweifeln sollen, gerade nicht wir als Christen mit unserem Evangelium, der „Frohen Botschaft“.

Prof. Dr. Thomas Sternberg,
Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken

SUCHE FRIEDEN
9. – 13. Mai 2018
katholikentag.de

Menschen, die die Werbelinie auf Plakaten, Postkarten oder im Internet sehen werden – gerade auch Menschen, die mit Kirche und Katholikentag wenig zu tun haben – sollen von dem Erscheinungsbild angesprochen werden. Die Werbelinie soll ein Hingucker sein, sie soll auffallen, soll Menschen neugierig machen auf das, was sie beim Katholikentag in Münster erwartet.

Dr. Felix Genn,
Bischof von Münster

• Zum Bild oben links:
Vor einem Motiv der neuen Werbelinie des 101. Deutschen Katholikentags in Münster: (von links) der Geschäftsführer der Agentur Kopfkunst, Jens Kallfelz, der Bischof des Bistums Münster, Felix Genn, die Vorsitzende des Katholikentags-Trägervereins Anne Hakenes und der Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, Thomas Sternberg

Ich fahre zum Katholikentag, weil:
„… ich mich auf die Musik, die Begegnungen und die Atmosphäre freue.“
Norbert Caßens

Katholikentag in Münster

9.- 13. Mai 2018 vor unserer Haustür

Diesmal haben wir Appelhülsener, Daruper, Nottulner und Schapdettener es wirklich gut: Ohne weite Anreise können wir dabei sein, wenn Zehntausende von Menschen aller Altersgruppen in Münster zusammenkommen, um den Glauben zu feiern aber auch, um wichtige Fragen zu diskutieren und in verschiedenen Workshops Neues auszuprobieren. Es lohnt sich also, den Termin im Kalender zu blocken!

Suche Frieden

Das ist das Leitwort der Zusammenkunft und die große Frage dahinter: Wie kann das gehen? Aktiv den Frieden zu suchen im persönlichen Leben, als Kirchen, als Gesellschaft? Das ist eine Herausforderung, die keiner alleine bewältigen kann. Der Katholikentag will daher an diesem Wochenende viele Menschen zusammenbringen, die gemeinsam das Projekt „Aktive Friedenssuche“ angehen wollen. In über 1000 Veranstaltungen gibt es Gelegenheit dazu, von Gottesdiensten über Workshops, Konzerten, Ausstellungen, Gesprächsrunden, Vorträgen bis hin zu großen Podiumsdiskussionen. Als ReferentInnen werden interessante Persönlichkeiten aus Politik, Kunst, den Kirchen und anderer Konfessionen kommen, Frauen und Männer aus aller Welt, die sich für diese Gesellschaft engagieren. Die Veranstalter betonen, dass alle zum Katholikentag eingeladen sind: an Gott Glaubende und religiös nicht Gebundene. Sie schreiben dazu: „Was beide eint, sind die drängenden Fragen unserer Zeit. Diskutieren Sie mit!“ Seit vielen Monaten wird das Programm von hunderten von Mitwirkenden vorbereitet. Das genaue Programm findet sich unter www.katholikentag.de und wird auch als Broschüre veröffentlicht, die man mit dem Erwerb einer Karte bekommt. Auch eine App wird es in Kürze geben, die einen durch die vielen Angebote navigiert. Wichtig ist dem Planungsteam: Alle Altersgruppen sollen angesprochen und neue Veranstaltungsformate sollen ausprobiert werden. Es soll viele Möglichkeiten geben, sich aktiv zu beteiligen, statt zuzuschauen. Von der Joggingtour mit spirituellem Input übers Bogenschießen bis zum Kabarett ist alles dabei. Er wird also abwechslungsreich, der 101. Katholikentag. Es wäre schade, ihn zu verpassen.

Hier und jetzt schon einmal die wichtigsten Infos im Überblick:

Eintritt: Für Veranstaltungen, die in geschlossenen Räumen stattfinden (außer Gottesdiensten) wird eine Teilnehmerkarte benötigt. Kinder bis zum vollendeten 11. Lebensjahr benötigen keine Karte.

Übersicht Karten und Preise

Dauerkarte: 87 Euro
Ermäßigte Dauerkarte: 63 Euro
Familienkarte: (Familiendauerkarte): 127 Euro

Tageskarte: 28 Euro
(Über unsere Pfarrbüros bis zum 19.April: 20 Euro)
Ermäßigte Tageskarte: 22 Euro
(Über unsere Pfarrbüros bis zum 19.April: 20 Euro)
Abendkarte: 17 Euro

Alle Karten beinhalten einen *Fahrausweis,* mit dem die Öffentlichen Verkehrsmittel im Gebiet des WestfalenTarifs genutzt werden können. Das bedeutet, wir fahren umsonst nach Münster und zurück und können auch vor Ort die Stadtbusse nutzen.
Familienkarten können von Eltern/Elternteilen oder Großeltern mit eigenen Kindern beziehungsweise Enkelkindern (bis einschließlich 25 Jahren) erworben werden. Jedes Familienmitglied bekommt eine eigene Karte und kann sich so unabhängig von den anderen Familienmitgliedern sein Programm zusammenstellen und Veranstaltungen besuchen. Paare ohne Kinder haben keinen Anspruch auf eine Familienkarte.
Ermäßigungen gelten für alle Teilnehmenden bis einschließlich 25 Jahre und über 65 Jahren. Diese Menschen benötigen keinen gesonderten Nachweis. Das Geburtsdatum reicht aus.
Menschen, deren wirtschaftliche Lage eine Ermäßigung erfordert: Zum Beispiel Menschen mit Behinderung, Auszubildende, FSJlerinnen und FSJler, Studentinnen und Studenten, Rentnerinnen und Rentner, Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung sowie Arbeitslosengeld.
Für die Ausstellung einer ermäßigten Karte muss ein entsprechender Nachweis erbracht werden.
Personen mit Merkzeichen „B“ im Schwerbehindertenausweis. Eine Begleitperson erhält eine kostenfreie Karte.

Das Programm des Katholikentags:

Veranstaltungsorte

Die meisten Veranstaltungsorte liegen innerhalb des Promenadenringes und fast alle sind barrierefrei zugänglich. Die großen Podien finden in der Halle Münsterland statt, in der gesamten Innenstadt sind Bühnen verteilt. Auch andere Programmpunkte finden unter freiem Himmel statt:
Auf der Stubengasse hat die Caritas mit einer Bühne und vielen informativen Ständen Quartier bezogen. Die katholischen Missions- und Hilfswerke sind mit der Eine-Welt-Bühne auf dem Platz an der Aegidiikirche zu finden. Das gastgebende Bistum Münster präsentiert sich im Schatten der Überwasserkirche.
Das Bühnenprogramm „Musik, Theater, Kleinkunst“ mit Künstlerinnen und Künstlern aus ganz Deutschland findet tagsüber auf zwei Bühnen Platz: auf dem Platz des Westfälischen Friedens im Rathausinnenhof sowie auf dem Platz vor dem Messe- und Congress Centrum „Halle Münsterland“.
Auf der schwimmenden Bühne am Aasee sind weitere kulturelle Höhepunkte zu erleben. Außerdem erwartet Sie viel Straßenmusik im Innenstadtbereich. Die Kirchenmeile lädt ein, die Vielfalt des kirchlichen Lebens und Engagements in Verbänden, diözesanen Laiengremien, Geistlichen Gemeinschaften, Orden, kirchlichen Institutionen und Initiativen kennenzulernen. Vor dem Schloss gibt es die sogenannte „Kirchenmeile“, mit mehr als 350 Informations- und Begegnungsangeboten.

Eröffnung

Am Mittwochabend wird der Katholikentag feierlich auf dem Domplatz eröffnet. Im Anschluss gibt es den Abend der Begegnung. Dort stellt sich das gastgebende Bistum Münster mit Kunst, Kultur und kulinarischen Spezialitäten vor.

Gottesdienste

An Christi Himmelfahrt wird ein großer gemeinsamer Gottesdienst auf dem Schlossplatz gefeiert. Am Freitag wird zu einem Zentralen Ökumenischen Gottesdienst eingeladen. Darüber hinaus gibt es während des gesamten Katholikentags Gottesdienste in vielen Kirchen, zum Teil auch an anderen Orten. Auch Gebetszeiten morgens und abends, ein großes Taizégebet und viele andere Gottesdienstformen wird es geben. Am Sonntag endet der Katholikentag in Münster mit dem Hauptgottesdienst unter der Leitung des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, auf dem Schlossplatz.

Politik und Gesellschaft

Dieser Themenbereich zieht sich mit unzähligen Veranstaltungen durch den ganzen Katholikentag. Ganz besonders weisen die Veranstalter auf den Europatag am Samstag hin. Sie schreiben dazu: „Bei Tischgesprächen mit Experten und Abgeordneten im Europacafé über aktuelle Fragen der EU diskutieren, Europa bei Mitmachaktionen und Europa-Spielen hautnah erleben – das und noch vieles mehr erwartet Sie auf dem Gelände des Messe- und Congress Centrum Halle Münsterland.“

Kirche, Theologie, Religionen

Der Dialog der Religionen ist den Veranstaltern besonders wichtig. Auf Podien, in Werkstätten, bei Ausstellungen und Führungen werden die gemeinsame Verantwortung im Zusammenleben und die damit verbundenen Herausforderungen ebenso thematisiert wie die Fragen nach Theologie, Ethik und Alltagsleben.

Drei Moscheen und die Synagoge in Münster öffnen ihre Türen für Interessierte und geben Einblick in ihre Geschichte und ihren Alltag. Ein Höhepunkt im Bereich „Dialog der Religionen“ ist die christlich-jüdische Gemeinschaftsfeier am Donnerstagabend.

Daneben ist auch die Ökumene der christlichen Kirchen ein zentrales Anliegen vieler Veranstaltungen, sowie die Diskussion darüber, wie „Suche Frieden“ auch innerhalb der Katholischen Kirche zum Leitwort werden kann.

Lebenswelten

Viele Menschen mit unterschiedlichen Lebenssituationen und Lebensentwürfen, mit unterschiedlichen Fragen und Bedürfnissen sind zum Katholikentag eingeladen. Die Veranstaltungen im Bereich „Lebenswelten“ setzen sich in Werkstätten, The-

ater, Gesang, Exkursionen und Kreativangeboten für Menschen jeden Alters damit auseinander und heißen alle willkommen. Hier ist Raum für gruppenspezifische, aber auch übergreifende Themen.
Ein besonderes Projekt in diesem Bereich ist das KLB/KLJB-Dorf „Dorf findet Stadtt“. Ein Dorf wird in die Stadt geholt und erlebbar gemacht! Die Landjugend- und die Landvolkbewegung des Bistums Münster laden ein, positive und negative Seiten des Dorflebens zu betrachten, miteinander zu diskutieren, zu feiern und zu beten. Auf der Wiese vor der LBS Münster (Anette-Allee) bietet sich an allen Tagen ein großes Erlebnisprojekt für Jung und Alt!
In der „Lebenswelt Kinder“ gibt es bereits für Kinder ab drei Jahren die Möglichkeit, Geschichten über den Frieden zu erleben. Aber auch für die größeren Kleinen gibt es ein reichhaltiges Angebot. Für Jugendliche und junge Erwachsene finden sich ebenso zahlreiche Angebote, vom Poetry Slam über Konzerte bis zum Speed Dating. Das Thema der Generationen wird in vielen Veranstaltungen ebenso aufgegriffen, wie das Thema Geschlechterrolle, Partnerschaft und Familie. Bei diesem Katholikentag wird es neben den zahlreichen Angeboten für Kinder und Familien erstmals auch Kinderbetreuungsangebote geben. Besonders eingeladen sind Familien zur Eucharistiefeier an Christi Himmelfahrt für Familien mit Kindern auf dem Domplatz, die parallel zum Hochfestgottesdienst auf dem Schlossplatz stattfindet. Ein weiteres interessantes Projekt in der Lebenswelt Familien ist das Zirkuszelt der Salesianer Don Bosco. Hier können Katholikentagsgäste miteinander diskutieren, beten, spielen, sich ausprobieren oder zwischendurch auch einfach einmal ausruhen.

Bibel und Spiritualität

Im Annette-Gymnasium wird zu diesem Themenfeld Kulturelles und Musikalisches geboten. Die Veranstalter schreiben: „Sie können in vielen Werkstätten spirituelle Erfahrungen sammeln, einen Gesprächskreis zu Glaubens- und Lebensfragen besuchen oder ein persönliches Beratungs-, Begleit- oder Beichtgespräch führen. Schreibwerkstätten, Bibliodramen und Bibliologe laden zum Mitwirken ein. Oder kommen Sie einfach zum Tanz!“
Am Freitag und am Samstag gibt es von 9.30 bis 10.30 Uhr eine Fülle verschiedener Bibelimpulse. Überall in Münster steht derselbe Bibeltext im Mittelpunkt, am Freitag ein Abschnitt aus dem Buch des Propheten Jesaja, am Samstag ein Stück aus dem Ersten Petrusbrief mit dem Leitwort des Katholikentages: Suche Frieden. Die Impulse werden von TheologInnen aber auch von KünstlerInnen und PolitikerInnen gehalten.
Ein besonderer Programmpunkt steht unter dem Titel „Glaubensfeuer“: Die Lambertikirche wird am Donnerstag-, Freitag- sowie Samstagabend gleich drei Mal in einem farbigen Lichtermeer erstrahlen, erfüllt von Gottes Wort. Außerhalb der Veranstaltungsräume können Sie auf Pilgerwegen, bei Führungen oder Straßenexerzitien Orte des Friedens entdecken.

Kultur

Hier gibt es Musik und Theater aller Art. Vom Arab Jewish Orchestra aus Israel, das mit Musik Brücken schlägt und Frieden stiftet über Pop- und Jazzkonzerte. Kinder aus Flüchtlingsfamilien sind in der Jugendfilmreihe zu sehen, ein Theaterstück, das Lessings bekannte Ringparabel in die Gegenwart übersetzt, wird auf die Bühne gebracht und die afrikanische Sängerin Dobet Gnahoré gibt ein Konzert. Dies sind einige Beispiele des abwechslungsreichen Programmes aus Kabarett, Orgelkonzerten, Neuem Geistliches Lied, Gospel, Autorenlesungen und Straßenmusik.

zusammengestellt von
Michaela Bans
Pastoralreferentin

Karwoche und Ostern 2018

Gottesdienste und Andachten

Palmsonntag, 25.03.18		
Schapdetten	8.30 Uhr	Eucharistiefeier mit Palmweihe
Appelhülsen	10.00 Uhr	Palmweihe für Familien mit den Steverlerchen vor dem Pfarrheim, anschließend Messe in der Kirche
Darup	10.00 Uhr	Palmweihe für Familien, Beginn vor dem Pfarrheim, im Anschluss Mitmachkirche und Eucharistiefeier
Nottuln	11:15 Uhr	Eucharistiefeier mit Palmweihe, Beginn am Liebfrauenkindergarten
Dienstag, 27.03.18		
Schapdetten	10.00 Uhr	Eucharistiefeier
Darup	19.00 Uhr	Eucharistiefeier
Gründonnerstag, 29.03.18		
Appelhülsen	20.00 Uhr	Eucharistiefeier, anschließend Anbetung
Darup	20.00 Uhr	Eucharistiefeier, anschließend Anbetung
Nottuln	20.00 Uhr	Eucharistiefeier, anschließend Anbetung
Schapdetten	22.00 Uhr	Ölbergandacht mit Anbetung
Karfreitag, 30.03.18		
Appelhülsen	08.45 Uhr	Kreuzweg – Kolpingfamilien aller Ortsteile
Appelhülsen	11.00 Uhr	Kreuzwegandacht für Kinder
Nottuln	11.00 Uhr	Misereorkreuzweg
Appelhülsen	15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie mit Kirchenchor
Darup	15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie
Nottuln	15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie mit Kirchenchor
Schapdetten	15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie

Beichtmöglichkeiten in der Fastenzeit:

In der Fastenzeit besteht nach allen Messen in allen Kirchen und nach der Karfreitagsliturgie in Darup, Nottuln und Appel-Whülsen die Möglichkeit, das Sakrament der Versöhnung (Beichte) zu empfangen. Bitte geben Sie sicherheitshalber dem Priester Bescheid (vorher anrufen oder kurz in der Sakristei melden), damit er sich nach dem Gottesdienst noch genug Zeit nehmen kann.

Ich fahre zum Katholikentag, weil:

„... Ich freue mich beim Katholikentag in Münster ganz besonders auf das Konzert des CHORCHESTERs, eines Musikprojekts der bischöflichen Schulen. Das Konzert wird von über 100 musikbegeisterten Jugendlichen am 11. Mai um 16.00 Uhr in der Lambertikirche gestaltet. Das Motto heißt „Friede auf Erden? Dona nobis pacem!“ - das wird bestimmt eine tolle Botschaft an alle Friedenssucher.“

Dr. Thomas Haiber

Ostern 2018

Gottesdienstordnung

Ostersamstag, 31.03.18		
Appelhülsen	21.00 Uhr	Feier der Osternacht
Darup	21.00 Uhr	Feier der Osternacht mit Chor Da Capo
Nottuln	21.00 Uhr	Feier der Osternacht mit Kirchenchor
Schapdetten	21.00 Uhr	Feier der Osternacht – Wortgottesdienst mit Lichtfeier, Exsultet und Tauferneuerung mit Kirchenchor

Ostersonntag, 01.04.18		
Appelhülsen	08.30 Uhr	Festhochamt
Darup	10.00 Uhr	Festhochamt mit Kirchenchor
Schapdetten	10.00 Uhr	Festhochamt
Nottuln	11.15 Uhr	Festhochamt
Appelhülsen	19.00 Uhr	Ostervesper mit Chorus Cantemus

Ostermontag, 02.04.18		
Schapdetten	08.30 Uhr	Eucharistiefeier
Appelhülsen	10.00 Uhr	Familiengottesdienst in der **neuen Emmauskapelle** auf dem Friedhof mit anschließendem Eier suchen
Darup	10.00 Uhr	Eucharistiefeier
Nottuln	11.15 Uhr	Eucharistiefeier

Gottesdienste für Familien in unserer Gemeinde – Übersicht bis zu den Sommerferien		
Appelhülsen, 05.05.2018	17.00 Uhr	Familienmesse
Darup, 13.05. 2018	10.00 Uhr	Familienmesse
Nottuln, 27.05. 2018	11.15 Uhr	Familienmesse
Darup, 10.06. 2018	10.00Uhr	Familienmesse
Nottuln, 01.07. 2018	11.15 Uhr	Familienmesse

SCHON GEWUSST,
dass es eine App zum Katholikentag 2018 in Münster gibt? Schickt das Stichwort "Start" als WhatsApp-Nachricht an die Nummer ***0157 92 361 984*** und schon bekommt ihr kurze geistliche Botschaften zum Katholikentagsmotto „ Suche Frieden“.

Kinderkirche in Nottuln:

An jedem Sonntag, an dem keine Familienmesse gefeiert wird, sind die Kinder im Raum über der Sakristei zur Kinderkirche eingeladen. Hier wird das Evangelium des Sonntags kindgerecht erzählt, dazu wird gesungen, gemalt usw.
Zu Beginn des Gottesdienstes lädt der Priester die Kinder ein, zusammen mit den Frauen vom Team Kinderkirche nach oben zu gehen. Zur Gabenbereitung kommen die Kinder zurück in die Kirche.

Kinderkirche in Appelhülsen:

Jeweils an jedem 3. Mittwoch im Monat, sind vor allem kleinere Kinder um 17:00 Uhr mit ihren Eltern oder Großeltern eingeladen, kindgerecht Gottesdienst zu feiern. Die Termine bis zu den Sommerferien: 21.03., 18.04., 16.05., 20.06.2018

Streiten will gelernt sein

Interview mit Maria Meiring-Kühnel, Nottulnerin und Pädagogin in der Kolping-Bildungsstätte Coesfeld , Arbeitsschwerpunkte: Kommunikationstrainingskurse für Paare und Bildungswochenenden für Familien

Michaela Bans (B): Frau Meiring-Kühnel, danke, dass Sie sich Zeit nehmen für unser Interview zum Thema „Familienfrieden". Ich würde gerne zuerst den Blick auf Paare werfen. Ist es möglich, als Paar friedlich miteinander zu leben? Oder wäre das langweilig?

Maria Meiring-Kühnel (MK): Streit gehört zu einer lebendigen Beziehung dazu, ganz klar. Die Frage ist, wie ein Paar streitet. Da kann man vieles richtig und noch mehr falsch machen. Wer friedlich zusammenleben will, der muss lernen, friedlich miteinander zu kommunizieren. Gerade dann, wenn man unterschiedlicher Meinung ist.

Das ist das A und O.

B: Man kann also friedlich streiten?

MK: Man kann so streiten, dass man für sein Anliegen einsteht, ohne den anderen dabei unnötig zu verletzen. Eine ganz wichtige Regel dabei: Von sich sprechen, „Ich-Botschaften" senden. Also „Ich wünsche mir, ich brauche, ich fühle mich…" statt „Du-Vorwürfe." Die drängen den anderen in die Ecke, der oder die macht zu und so kommt man seinem Anliegen nicht wirklich näher.

B: Dann muss der andere natürlich bereit sein, zuzuhören.

MK: Das ist eine zweite Grundvoraussetzung für gute Kommunikation. Dem anderen aktiv zuhören.

B: Aktiv?

MK: Es ist gut, dem anderen zwischendurch zu sagen, was man gehört, was man verstanden hat. Um zu verhindern, sich misszuverstehen.

B: Gibt es noch eine Grundregel, die hilft, konstruktiv zu kommunizieren?

MK: Möglichst Konkretes ansprechen. Es bringt wenig, von „immer" und „nie" zu sprechen. Das ist unüberschaubar. Es ist besser zu benennen, was mir jetzt gerade wichtig ist.

B: Das verlangt beiden Partnern viel Offenheit ab.

MK: Ohne die geht es nicht. Ich sage gerne: „Heimliche Wünsche werden unheimlich selten erfüllt. Die Idee: „Wenn der oder die andere mich liebt, dann muss er wissen, was ich brauche," ist ein guter Weg, sehr unglücklich zu werden.

B: Reden ist also Gold?

MK: Absolut! Eine Beziehung muss gepflegt werden. Dazu ist das offene Gespräch wichtig, die Bereitschaft sich zu versöhnen, dem anderen zu vertrauen, sich selbst Regeln und Rituale aufzustellen.

B: Regeln klingen ja nicht so wirklich romantisch.

MK: Helfen aber weiter. Paare müssen miteinander aushandeln, was für sie wichtig ist. Ganz besonders, wenn aus der Paarbeziehung eine Familie wird. Sinnvolle Regeln sind Kompromisse, Entscheidungen, die sich für beide daraus ergeben. Und wenn die Regel für einen oder für beide nicht mehr passt, nur noch anstrengend ist, statt hilfreich, dann muss neu verhandelt werden. Und genauso wichtig sind gemeinsame Rituale. Dem anderen regelmäßig etwas Gutes zu tun, tut beiden gut.

B: Wenn man diese Grundsätze beherzigt, dann wird's was mit der glücklichen Beziehung?

MK: Glück ist kein Dauerzustand. Es gibt immer auch Phasen, in denen die Beziehung dahinplätschert. Es gibt Zeiten, in denen die Partner an unterschiedlichen Entwicklungspunkten stehen. Das ist normal, das muss man aushalten. Darauf vertrauen, dass es auch wieder anders wird. Und im Gespräch bleiben. Und besonders wichtig: Nicht immer auf das blicken, was nicht gut läuft!

B: Stichwort Ressourcenorientierung?

MK: Genau! Häufig geht alle Aufmerksamkeit auf das, was schwierig ist. Das, was gut läuft, wird leicht als selbstverständlich angesehen. Eine hilfreiche Strategie dagegen ist, sich anzusehen: Wo tut

mir der andere gerade gut? Mich über das freuen, was der andere so macht. Und zwar im ganz Alltäglichen. Weder die saubere Wäsche kriecht von alleine in den Schrank, noch entkrümeln sich Autos von selbst.

B: Wohl wahr. Wenn ein Paar Kinder hat, ist all das, was wir gerade besprochen haben, ganz schön schwierig durchzuhalten, oder?

MK: Eltern stehen heute sehr unter Druck, ja. Sie haben kaum Zeit für sich selbst oder für sich als Paar. Das ist eine echte Belastung. Für die ganze Familie. Wenn ich mit mir selbst nicht in Frieden bin, kann ich auch mit meinem nächsten Umfeld nicht im Frieden sein. Bei vielen Eltern kommt die Selbstfürsorge zu kurz.

B: Ein erfahrener Paarbegleiter erzählte mal bei einer Fortbildung, dass es wichtig sei, dass Paare zehn Minuten am Tag miteinander reden. Nicht über Orgakram. Sondern wirklich darüber, was einen gerade so beschäftigt, interessiert. Ich fand das realistisch. Die Familienväter und –mütter in unserer Fortbildungsgruppe winkten aber ganz entschieden ab: „Wie soll das denn gehen!" sagten sie. Meine These: Die Zeit muss da sein! Ich glaube, dass es eine Frage der Prioritätensetzung ist. Die Eltern unter meinen Freunden investieren so viel Energie darin, ihre Kinder zu fördern, sie intensiv und liebevoll zu begleiten. Zugleich haben sie den Anspruch, im Job alles zu geben und den Haushalt tiptop in Schuss zu halten. Nur sie selbst kommen zu kurz. Was meinen Sie dazu? Zehn Minuten mit dem Partner reden statt noch einer Runde Memory mit den Kindern?

MK: Zehn Minuten wären wirklich gut. Es kommt mehr auf die Qualität an, als auf die Quantität. Sich regelmäßig wirklich ansehen, das ist ganz wichtig. Regelmäßige Paarabende können auch ein guter Weg dazu sein.

B: Mir scheint, der Druck, der auf Eltern lastet, ist durch die Veränderungen in unserer Gesellschaft gestiegen. Der ganze Bildungs- und Arbeitsmarkt hat sich derart verändert – gar nicht leicht, da den Anschluss zu halten.

MK: Es gibt einen hohen Perfektionsdruck in unserer Gesellschaft. Und Eltern tragen dabei nicht nur die Verantwortung für sich, sondern auch für ihre Kinder. Sie sollen und wollen alles richtigmachen. Ihre Kinder optimal fördern und begleiten. Ihnen das optimale Maß an Bindung und Grenzen bieten. Sie optimal vorbereiten, für diese schnelle Welt mit all ihrem Leistungsdruck. Die gute Nachricht: Kinder brauchen keine perfekten Eltern. Sie brauchen solche, die auch mal Fehler machen, das zugeben können und daraus lernen. Und auch Eltern, die ihre Bedürfnisse und auch ihre Grenzen kennen und äußern. Damit sind sie das beste Vorbild.

B: Es gibt ja auch viele Konflikte zwischen Eltern und Kindern. Gibt es da andere Strategien als zwischen den Paaren?

MK: Eigentlich sind sie ziemlich ähnlich: Eltern sollten auch ihren Kindern Vertrauen schenken. Manchmal höre ich von Eltern, dass sie die Handys ihrer 15-jährigen Kinder kontrollieren. Das finde ich bedenklich, da Jugendliche in diesem Alter nicht mehr als Kinder angesehen werden und kontrolliert werden wollen. Die Kommunikation zwischen Eltern und Kindern ist natürlich von großer Bedeutung. Auch hier gilt es, den Kindern zuzuhören,im Gespräch zu bleiben und die Bindung und Beziehung zu pflegen. Als Eltern Regeln aufzustellen, diese klar kommunizieren, Grenzen aufzuzeigen und eine Struktur im Familienalltag vorzugeben – darum geht es.

B: Ich glaube ja, dass es außerdem eine gute Portion Humor braucht. Wer friedlich leben will, muss auch über sich lachen können.

MK: Da haben Sie Recht! Zu sich selbst auf Distanz gehen, über sich mal herzhaft zu lachen, kann sehr entkrampfend sein. Denn so sehr man sein Kommunikationsverhalten auch trainiert: man tapert

doch gerne immer wieder in die gleichen Fallen. Da kann es guttun, sich nicht noch lange über sich zu ärgern, sondern zu lachen und sich wieder neu vorzunehmen, es bei der nächsten Situation anders zu machen. Fehlerfreundlichkeit ist ganz wichtig. Es darf was schiefgehen. Beim Partner, bei den Kindern und bei mir.

B: Sie geben Seminare für Paare und auch für Familien. Was vermitteln Sie dort?

MK: Genau solche Strategien, wie oben beschrieben. Keine Patentrezepte (lacht), wenn ich die hätte, würde ich sie teuer verkaufen. Aber ein wirkliches Handwerkszeug, wie man miteinander gut als Paar und mit den Kindern kommunizieren kann, was einem helfen kann, sich nicht auseinanderzuleben, sondern beieinander zu bleiben. Wir unterstützen dabei, wie Familie und Erziehung gestaltet werden kann. Unsere Kurse vermitteln dabei nicht nur die Theorie, sondern wir probieren es direkt aus. So lernt man, das Werkzeug auch wirklich zu benutzen. Viele Familien bezeichnen die Wochenenden in der Kolping-Bildungsstätte Coesfeld als „Quality-Time".

B: Also keine Therapie für Paare und Familien, die in einer tiefen Krise stecken, sondern eher Präventionsarbeit?

MK: Auf keinen Fall Therapie oder Erziehungsberatung, sondern präventiv. Probleme hat natürlich jedes Paar und jede Familie. Aber es macht Sinn, sich in relativ guten Zeiten mit diesen Handwerkzeugen auszustatten.

B: Für die Krisen gibt es von Seiten der katholischen Kirche ja auch ein gutes Angebot, die Ehe-Familien-und Lebensberatungsstellen.

MK: Ja, hier in unserer Umgebung in Coesfeld, Münster und Dülmen. Dort bekommen Einzelne oder auch Paare professionelle Beratung und Begleitung. Und das kostenlos.

B: Gut angelegte Kirchensteuern würde ich sagen.

MK: Absolut. Und auch unsere Kurse können wir nur deswegen zu einem sehr geringen Teilnehmerbeitrag in der Kolping-Bildungsstätte Coesfeld anbieten. Hier leistet die Kirche einen ganz konkreten Beitrag zur Friedensarbeit. Ein sehr wichtiger Auftrag der Kirche, finde ich. Unsere Familienkurse enden mit einem Wortgottesdienst. Die sind oft sehr berührend. Da wird einem bewusst: Es gibt noch einen Dritten in unserem Bunde, einen der mit uns geht und der uns stützt und uns hält.

B: Um es mit einer waschechten Ich-Botschaft zu sagen: Ich freue mich über das schöne Gespräch! Vielen Dank!

Nähere Infos zu den angesprochenen Angeboten für Paare und Familien:
www.kolping-bildungsstaette-coesfeld.de
www.ehefamilieleben.de

Tipp! Treffen Sie Frau Meiring-Kühnel persönlich zum Thema auf dem Katholikentag. Sie leitet die Werkstatt „Kess (Kooperativ-ermutigend-sozial-situationsorientiert) – Konflikte lösen" für Erziehende von Kindern von 2 bis 6 Jahren am Freitag, 11.05.2018 von 11:00 – 12:30 Uhr in der Marienschule.

Das Interview wurde geführt von
Michaela Bans

Ich fahre zum Katholikentag, weil:

„... ich aus meiner Erfahrung aus früheren Katholikentagen bzw. Kirchentagen hoffe, wieder sehr interessante Diskussionen, Vorträge und Veranstaltungen zu erleben und mit vielen anderen Gleichgesinnten in Kontakt zu kommen. Schade finde ich, dass der nächste ökumenische Kirchentag erst im Mai 2021 in Frankfurt stattfindet. **Achim Guhr**

Gemeinsam statt einsam …

Gemeinsam statt einsam, unter diesem Motto treffen sich jeweils am Mittwoch Nachmittag und Freitag Vormittag Senioren aus allen Ortsteilen im kleinen Saal des Pfarrheims in Nottuln. Beim gemütlichen Kaffeetrinken ist zunächst ausreichend Gelegenheit, in geselliger Runde, Neuigkeiten auszutauschen. Im weiteren Verlauf gibt es vielfältige Anregungen der Sinne, Gedächtnistraining, Angebote zum kreativen Gestalten oder gemeinsame Singrunden, bei denen zur Gitarre alte Volkslieder erklingen und zum Mitsingen anregen.

Wer rastet der rostet. Um hier entgegen zu wirken wird eine anspruchsvolle Sitzgymnastik zur Sturzprävention angeboten. Aktivierungsangebote zu den verschiedensten Themen des Jahres ergänzen einen bunten Jahreskalender. So wird u.a. durch die Gestaltung von Blättermandalas der Herbst begrüßt oder im Frühling oder Sommer die farbenprächtige Blumenvielfalt bestaunt. Gemeinsame Ausflüge, z. B. zum Erntedankteppich nach Billerbeck, runden das Angebot ab.

Zu Weihnachten oder Ostern werden Erinnerungen an alte Bräuche wach. Auch aktuelle Themen wie die vergangene Olympiade oder die Fastenzeit bieten häufig den Ausgangspunkt für eigene Erinnerungen und den Austausch von Lebenserfahrungen. Unvergessen sind für alle Teilnehmer exemplarisch das Probieren exotischer Früchte, der Vergleich von Schule früher und heute, das gemeinsame Backen oder das Thema „Weiß, weiß sind alle meine Kleider“. Schließlich konnte dabei ein wunderschönes Brautkleid bestaunt werden.

Alle Angebote sind auf die Bedürfnisse von Menschen mit Gedächtnisproblemen und eingeschränkter Alltagskompetenz abgestimmt. Durch die vielseitigen Anregungen werden die geistigen und körperlichen Fähigkeiten aktiviert, stabilisiert und es kommt so zu einer Stärkung des Selbstwertgefühls. Die Gruppen werden von einer Fachkraft und qualifizierten Ehrenamtlichen betreut.

Zufriedenheit für alle:

- die Senioren, weil sie sich im geschützten Rahmen wohl fühlen und sich entfalten können;
- die Angehörigen, weil sie entlastet werden und Zeit für sich und andere Dinge haben und so Kraft für den Alltag schöpfen können.

Bei Interesse stehen folgende Ansprechpartner zur Verfügung, die gerne weitere Informationen geben und mit denen ein kostenloser Schnuppertermin vereinbart werden kann.

im Pfarrheim Nottuln
Mittwochsgruppe: 15.00 – 18.00 Uhr
Freitagsgruppe: 09.30 – 12.30 Uhr
Martina Heyng-Nowak, Tel.: 02502/8152
Silke Dirks, Tel.: 02502/225586
martina.heyng-nowak@web.de
betreuungsangebot@dirks-nottuln.de

Martina Heyng-Nowak

Silke Dirks

Pfarreiratswahlen 2017

Die Mitglieder des neuen Pfarreirates – Statements

1) Carola Ansmann, *59 Jahre, Erzieherin*
Durch die Wiederwahl werde ich mich weiterhin im Sachausschuss Caritas engagieren. „Not sehen und handeln“ so ist der caritative Auftrag zu verstehen, von einigen Nöten erfahren wir z. B. im „Offenen Ohr“, aber hilfreich kann es auch sein, von Ihnen Hinweise auf in Not geratene Mitbürger zu erhalten.

2) Jeannette Breitkopf-Schönhauser, *41 Jahre, Rechtsanwältin (selbständig)*
Ich möchte weiterhin das Leben in unserer Pfarrei aktiv mitgestalten. Die Schwerpunkte möchte ich insbesondere im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, aber auch in vielen anderen Bereichen setzen, die in unserer Kirche vor Ort von Belang und Interesse sind.

3) Maria Dörndorfer, *68 Jahre, Altenpflegerin / Rentnerin*
Ich engagiere mich gerne im Pfarreirat, weil es für mich selbstverständlich ist, mich aktiv in das Gemeindeleben unserer Pfarrei einzubringen.

4) Paul Eiersbrock , *59 Jahre, Verwaltungsservice*
Ich möchte mich mit anderen Menschen (im Pfarreirat) für die Menschen in der Kirchengemeinde engagieren.

5) Gudrun Gellenbeck, *50 Jahre, Dipl.-Betriebswirtin*
Ich engagiere mich im Pfarreirat, weil ich die Pfarrgemeinde St. Martin mitgestalten und mittragen möchte.

6) Norbert Gerding, *54 Jahre, Landwirt / Betriebshelfer*
Ich bin der Meinung, dass jeder einen Beitrag für die Gemeinschaft in unserer Gemeinde leisten soll, daher engagiere ich mich im Pfarreirat.

7) Jutta Glanemann, *46 Jahre, Lehrerin*
Eine Gemeinde wird und bleibt nur durch das Engagement ihrer Mitglieder lebendig und ich möchte unsere Gemeinde St. Martin in diesem Sinne mitgestalten, insbesondere im Bereich Katechese.

8) Julia Greving, *34 Jahre, Steuerfachwirtin*
Ich engagiere mich im Pfarreirat, weil ich das Gemeindeleben aktiv mitgestalten möchte, insbesondere auch im Sachausschuss Jugend.

9) Mechtild Henke, *53 Jahre, Pädagogische Mitarbeiterin*
Ich engagiere mich im Pfarreirat, weil ich gerade in der heutigen Zeit die kirchliche Gemeinschaft fördern möchte, insbesondere Sachausschuss „Ausblick ALTER-nativ“.

10) Barbara Kämereit, *50 Jahre, Goldschmiedemeisterin*
In Schapdetten wollen wir aktiv bleiben. Ich will mich insbesondere für den Informationsaustausch zwischen den Gemeindeteilen einsetzen.

11) Doris Lenfers, *48 Jahre, Kauffrau*
Ich engagiere mich im Pfarreirat, weil wir Kirche gemeinsam gestalten und ändern können, damit sich auch jüngere Leute wohlfühlen. Dabei setze ich meine Schwerpunkte insbesondere weiterhin im Liturgieausschuss und in einem neuen Ausschuss, um neue Wege zu probieren.

12) Martin Riegelmeyer, *54 Jahre, Service Manager*
Ich engagiere mich auch weiterhin im Pfarreirat, weil mich der Gedanke der „gastfreiheitlichen Herberge“ für unsere Pfarrei immer noch sehr anrührt. Persönlich erlebe ich das besonders in den vielen Begegnungen in allen unseren vier Ortsteilen. Dabei ist es mir wichtig in der Öffentlichkeitsarbeit rüberzubringen wer wir als Pfarrei St. Martin sind und wofür wir stehen. Auch die geschwisterliche Zusammenarbeit in der Ökumene liegt mir sehr am Herzen.

13) Wendelin Rölle, *53 Jahre, Polizeibeamter*
Ich engagiere mich weiterhin im Pfarreirat, weil mir die Arbeit der letzten vier Jahre im Pfarreirat viel Freude bereitet hat. Meine Schwerpunkte liegen insbesondere im Bereich der Ökumene und in der praktischen Mithilfe.

14) Resi Schlüppmann, *69 Jahre, Rentnerin*
Ich engagiere mich im Pfarreirat, weil ich Lust habe, weiterhin das Gemeindeleben aktiv mitzugestalten – besonders mit Blick auf die Bedürfnisse der Senioren.

15) Winfried A. Schürmann, *42 Jahre, Apotheker*
Ich engagiere mich im Pfarreirat, weil mir die Kirche vor Ort wichtig ist.

16) Ulrich Suttrup, *65 Jahre, Pensionär*
Den Schwerpunkt meines Engagements möchte ich in der Ökumene setzen. Hier ist zunächst das Miteinander der christlichen Gemeinden vor Ort in den vier Nottulner Ortsteilen Appelhülsen, Darup, Nottuln und Schapdetten gemeint. Wenn die Kirchenführungen wie zuletzt die deutsche Bischofskonferenz auf ihrer Frühjahrskonferenz – vorsichtige – Schritte unternimmt, das Trennende zu überwinden, sind um so mehr die Gläubigen vor Ort aufgefordert, alle Möglichkeiten des Miteinanders im gemeinsamen Gottesdienstfeiern, in Verkündigung und Caritas zu nutzen.
Interessant könnte es auch sein, nicht nur die konfessionellen Grenzen zu überwinden, sondern auch Möglichkeiten interreligiöser Zusammenarbeit zu erkunden. Wünschenswert erscheint es mir, dass sich dazu in absehbarer Zeit ein ökumenisch besetzter Ausschuss bildet. Ich hoffe, dass die evangelische Kirchengemeinde „Unter dem Kreuz“ auch nach dem absehbaren Ausscheiden des Pastorenehepaares Stübecke weiterhin Interesse und Kraft für die ökumenische Zusammenarbeit haben wird.

Ich fahre zum Katholikentag, weil:
„... weil ich bisher nicht die Gelegenheit dazu hatte oder auch ergriffen habe. Jetzt, wo wir einen Katholikentag in unserer Nähe haben werden, was sicher so schnell nicht wieder vorkommen wird, möchte ich mich gern von dem Flair eines Katholiketages inspirieren und mitreißen lassen. Sicher wird es ein schönes Erlebnis sein, ich freue mich darauf. **Martin Riegelmeyer**

Pfarreirat wählt den Vorstand

und trifft sich zur Klausurtagung in Rheine-Bentlage

Zu einem Klausurwochenende hat sich der Pfarreirat St. Martin Nottuln im Gertrudenstift in Rheine-Bentlage getroffen. Das Leitbild „St. Martin – eine gastfreiheitliche Herberge“ hatte der vorherige Pfarreirat bereits im Februar 2014 erarbeitet und formuliert. Die Kirchengemeinde als lebendige, für alle offene Herberge, soll auch für den neu gewählten Pfarreirat weiterhin das Leitbild sein.

Nach den konstituierenden Sitzungen im November und Dezember 2017 sowie nach dem Klausurwochenende in Bentlage kann nun auch die endgültige Zusammensetzung des Vorstandes bekannt gegeben werden: als Vorsitzenden bestätigte der Pfarreirat Martin Riegelmeyer aus Appelhülsen. Weitere Mitglieder im Vorstand sind Jeannette Breitkopf-Schönhauser und Jutta Glanemann aus Nottuln sowie Winfried Schürmann aus Darup.

Die gewählten Mitglieder des Pfarreirates und die hauptamtlichen Seelsorger der Gemeinde tauschten sich in Bentlage über die Grundsätze der gemeinsamen Arbeit aus und formulierten die Schwerpunkte für die kommenden vier Jahre. Mit professioneller Unterstützung durch den Referenten und Moderator Jesaja Michael Wiegard (Selm) bearbeitete der Rat die Aufträge des vorherigen Pfarreirates an den jetzigen Pfarreirat sowie die Weiterentwicklung des Lokalen Pastoralplans. Daneben stand das persönliche Kennenlernen ebenfalls auf dem Programm: der im November 2017 gewählte Pfarreirat besteht aus 16 gewählten Mitgliedern, von denen sieben Gemeindemitglieder neu in den Rat gewählt wurden.

Weitere Informationen zu den Mitgliedern des Pfarreirates, den Ansprechpartnern und zu den – weiterhin ortsteilübergreifenden – Sachausschüssen, in denen die überwiegende Arbeit der Pfarreiratsmitglieder mit Unterstützung von vielen ehrenamtlichen Mitgliedern der Pfarrei stattfindet, finden Sie auf der Homepage der Pfarrei.

Darüber hinaus macht der Pfarreirat darauf aufmerksam, dass die Sitzungen des Gremiums grundsätzlich öffentlich sind: alle interessierten Mitbürger sind zur Teilnahme eingeladen. Die Sitzungstermine sowie die Protokolle der Sitzungen werden über die Homepage der Pfarrei veröffentlicht.

www.st-martin-nottuln.de

Jeannette Breitkopf-Schönhauser

Sachausschuss „Ausblick ALTER-nativ“

Der Sachausschuss wurde 2014 gegründet, weil Demographien, Lebenserwartung und damit die Ansprüche und Interessen der älteren Generation sich ändern.
Wir vom Ausschuss *„Ausblick ALTER-nativ“* wollen auf diese Veränderungen eingehen und die Interessen und Bedürfnisse dieser Menschen herausfinden. Aktiv miteinander Gemeinde erleben, das soll unser Weg sein.

Bestehende Aktionen
10 Jahre „Mittagstisch in der Gemeinschaft“

Dieses Angebot wurde im April 2008 von Elisabeth Knops und Monika Hülsbömer, die damals beide im Familienausschuss tätig waren, ins Leben gerufen. An jedem ersten Mittwoch im Monat um 12.00 Uhr bietet ein ehrenamtliches Helferinnenteam gegen eine angemessene Spende ein 3-Gänge-Menue und anschließend Kaffee an. Angesprochen sind hauptsächlich Alleinstehende, die gerne in Gemeinschaft mit anderen essen, klönen und sich vor allem auch mal wieder verwöhnen lassen möchten. Ehepaare und alle, die Freude an der Gemeinschaft haben, sind jedoch ebenfalls herzlich willkommen. Eine vorherige Anmeldung im Pfarrbüro in Nottuln unter der Tel. 02502/9296 ist bis 2 Tage vor den vorgesehenen Terminen unbedingt erforderlich.
Das Team: Elisabeth Knops, Monika Hülsbömer, Margret Altenhövel, Margret Baringhorst, Ruth Bieker, Friederike Bischhof, Christina Borgert, Martina Enseling, Margret Hattrup, Resi Menke, Monika Mensing, Hanni Schölling, Doris Winkelhorst, Maria Zumbülte

Haben Sie Fragen oder Interesse, diese Aktion mitzugestalten?
Melden Sie sich bei Elisabeth Knops
Tel. 02502/6154
E-Mail: alter-nativ@st-martin-nottuln.de

Unser Friedhof in Nottuln,
ein „Ort der Begegnung“
Der Friedhof ist ein Ort des Abschieds, der Trauer, aber auch ein Ort der Erinnerungen.

Er ist eine würdevolle Ruhestätte für die Verstorbenen, aber auch ein Ort, an dem Angehörige Abschied nehmen, Ruhe finden und sich mit anderen Besuchern austauschen können. Begegnungen zwischen Alt und Jung, Alleinstehenden und Paaren, Alteingesessenen und Neubürgern und auch mit Menschen aus anderen Wohnorten finden auf dem Friedhof statt.
Miteinander ins Gespräch kommen, Gemeinschaft erleben und einfach weniger allein sein.

Am Freitag, 27. 04.2018 von 14.30 – 17.00 Uhr
sind wir in der Mitte des Friedhofs, hinter dem Denkmal an der Bank wieder für Sie da.
Nehmen Sie sich einen Moment Zeit für ein Gespräch mit uns und anderen Besuchern des Friedhofs.

16.30 Uhr "Innehalten" am Denkmal
Zeit für ein gemeinsames Gebet für die Verstorbenen. Weitere Termine: Immer der letzte Freitag in den Sommermonaten: 25. Mai / 29. Juni / 27. Juli / 31 August / 28. September / 26. Oktober 2018

Das Team: Mechtild Henke, Resi Schlüppmann, Monika Hülsböhmer, Brigitte Schuller, Gregor Hauk, Friedo Stefan, Ulla Terfert, Margret Baringhorst
Haben Sie Fragen oder Interesse, dieses Angebot mitzugestalten? Melden Sie sich bei Mechtild Henke
Tel. 02502/8323
E-Mail: alter-nativ@st-martin-nottuln.de

Aktivitäten, die neu starten

Unser Friedhof in Appelhülsen, ein „Ort der Begegnung"
Gudrun Gellenbeck und Heiner Bause gestalten eine Begegnung auf dem Friedhof in Appelhülsen. Unterbrechen Sie auch hier Ihren Alltag für Begegnungen mit den unterschiedlichen Besuchern des Friedhofs in Appelhülsen. Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.
Die ersten Termine, jeweils um 15.00 Uhr
Freitag, 14. April 2018
Freitag, 11. Mai 2018
Freitag, 08. Juni 2018
an der Wasserzapfstelle nahe der Urnengräber
16.30 Uhr „Innehalten" an dem Gedenkstein

Weitere Termine werden später veröffentlicht.

Haben Sie Fragen oder Interesse, dieses Aktion mitzugestalten? Melden Sie sich bei Gudrun Gellenbeck Tel. 02509/1898
E-Mail: alter-nativ@st-martin-nottuln.de

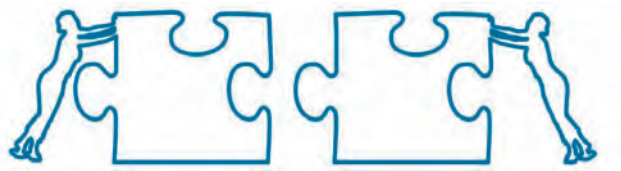
Auf dem Weg zu einer demenzsensiblen Kirchengemeinde
Das Thema Demenz begegnet uns überall im Alltag. In der eigenen Familie, in der Nachbarschaft, im Bekanntenkreis, im Verein, usw. Gemeindemitglieder jeder Altersgruppe kennen an Demenz erkrankte Mitmenschen.

Wie gehen wir damit um?
Welche Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen kennen wir? Wo begegnen wir Ihnen in unserer Kirchengemeinde? Wo vermissen wir sie zunehmend? Welche Fragen, Unsicherheiten, Ängste, Wünsche und Ideen begleiten uns zu diesem Thema?

„Du, Gott vergisst mich nicht, auch wenn ich alles vergesse."
Wie können wir erreichen, dass an Demenz erkrankte Gemeindemitglieder und ihre Angehörigen weiterhin am Gemeindeleben teilhaben?
Kontakte zu Menschen, die sich beruflich mit dem

Thema Demenz auseinandersetzen bestehen bereits. Die Wahrnehmung von an Demenz erkrankten Gemeindemitgliedern, Angehörigen, oder auf irgendeiner Weise begleitenden Personen sind für uns wertvoll.
Lassen Sie uns an Ihren Erfahrungen teilhaben:
Melden Sie sich bei Mechtild Henke (Ansprechpartnerin des Sachausschusses)
Tel. 02502/8323
E-Mail: alter-nativ@st-martin-nottuln.de

Für neue Ideen haben wir gerne ein offenes Ohr.



Meine Auferstehung

Jesu Auferstehung
ermöglicht auch meine Auferstehung.
Er kann den Stein meiner Ängste wegrollen,
den Stein des Misstrauens,
der schlechten Gewohnheiten.
Er will nicht, dass ich begraben bleibe,
gefesselt von Bitterkeit und Resignation.
Sein Licht der Auferstehung leuchtet
in die Finsternis meines Herzens
und macht Erstarrtes lebendig.
Er schenkt mir den Mut,
Auferstehung zu wagen
und Leben neu zu leben.

Irmela Mies-Suermann, In: Pfarrbriefservice.de

GEBET ZUM KATHOLIKENTAG

Herr, unser Gott, wir suchen Frieden:
für die Welt und Europa, für unser Land und
die Gesellschaft, in der wir leben.
Wir suchen Frieden mit und in Deiner Schöpfung,
zwischen den Religionen und Konfessionen, in unserer
Kirche und in unseren Gemeinden.
Wir suchen Frieden untereinander und mit uns selbst.
Wir suchen Frieden mit und in Dir.

Wir sehen
Unfrieden, Kriege und Kämpfe,
die Ausbeutung der Erde,
religiöse Gewalt und fanatischen Hass.

Wir erleben
Brüche und Krisen,
Krankheit, Leid und Tod.

Wir sehen,
dass die Welt Dich vergessen kann
und erleben doch immer wieder Zeichen
Deiner Nähe, Deines Lebens und Deines Friedens.

Dankbar sind wir Dir für alle,
die an einer friedlichen und solidarischen Welt mitwirken,
die eine menschenwürdige und gerechte Zukunft suchen,
die sich für eine versöhnte Gesellschaft einsetzen,
die für Dialoge zwischen den Religionen einstehen.

Dankbar sind wir Dir für alle,
die uns das Glück gelingender Beziehungen schenken,
die unseren Herzen und Seelen Frieden geben,
die an Dich glauben, Dich lieben, Dich bezeugen,
die unser Vertrauen auf Dich und Deine Nähe stärken.

Dankbar sind wir Dir vor allem,
dass Du uns Deinen Sohn Jesus Christus geschenkt hast.
Er ist unser Friede.
Durch Ihn und mit Ihm können wir Friedensstifter sein.

Mit Ihm und allen Betern des Volkes Israel sprechen wir:
„Wer ist der Mensch, der das Leben liebt und gute Tage
zu sehen wünscht? Meide das Böse und tue das Gute;
suche Frieden, und jage ihm nach!"
So lass uns Menschen werden, die das Leben lieben und
den Frieden suchen. Amen.

Bischof Dr. Felix Genn

Kath. Öffentliche Bücherei St. Martinus

Neue Medien vor Ort und in der Onleihe

Noch vor der Frühjahrsbuchmesse haben die Mitarbeiterinnen der KÖB für neue Romane, Hörbücher, e-Books und Kinder- und Jugendbücher gesorgt. In erster Linie wurden dabei die Wünsche erfüllt, die

Leser und Leserinnen in der Bücherei geäußert haben. So gibt es jetzt in der Ausleihe u. a. die neuen Bücher von *Juli Zeh „Leere Herzen“* und von *Daniel Kehlmann „Tyll“* zu leihen. Für die Kinder ist die Reihe *„Der Schlunz“* angeschafft worden.
Außerdem blicken die Mitarbeiterinnen auf etwas mehr als ein Jahr Onleihe zurück. Im Oktober 2016 schloss sich die KÖB St. Martinus dem Onleihe-Verbund libell-e drei an. In diesem Verbund haben sich unter dem Dach des Borromäums-Vereins 22 Büchereien zusammengeschlossen.
Das Portal *libell-e.de* ermöglicht die zeit- und ortsunabhängige Ausleihe einer vielfältigen Auswahl digitaler Medien 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag.
Zweimal monatlich werden ca. 70 neue Lizenzen aus dem gemeinsamen Etat der teilnehmenden Büchereien angeschafft.
Im Jahr 2017 nutzten bereits 59 Leser und Leserinnen diese Ausleihform und haben 2525 Bücher, Zeitschriften und Hörbücher ausgeliehen. Die Mitarbeiterinnen freuen sich, dass das neue Angebot so gut angenommen wird und sind gerne bereit interessierten Leserinnen und Lesern Auskunft über die technischen Voraussetzungen zu geben und bei der praktischen Durchführung behilflich zu sein.

Ich fahre zum Katholikentag, weil:

.. er von Laien organisiert wird, die ja letztlich die Kirche darstellen, ... dort notwendige und wichtige Themen auch kontrovers diskutiert werden, ... man die besondere Atmosphäre in der Stadt bei einer solchen Veranstaltung einfach erleben muss. Vom Besuch früherer Kirchentage weiß ich, dass man bei attraktiven Themen und Personen sehr früh da sein muss, weil die Veranstaltungshallen dann in der Regel schon sehr früh belegt sind. Außerdem sollte man sich für den Fall ein Alternativprogramm überlegen und dabei berücksichtigen, dass die Veranstaltungsräume oft sehr weit auseinander liegen.

Hugo Hattrup

Sachausschuss Jugend

ein Austauschforum

Mitglieder im *Sachausschuss Jugend* sind jeweils zwei Vertreter jeder katholischen Jugendgruppe unserer Pfarrei (Landjugend, Pfadfinder, Messdiener und Panama-Team), also von insgesamt 8 Gruppen. Dazu kommen die Jugendseelsorger der Pfarrei und weitere interessierte Pfarreimitglieder (zurzeit eine Person). Ziel des Ausschusses ist es, den Jugendgruppen ein Austauschforum zu bieten, die Jugendarbeit in unserer Pfarrei zu vernetzten und gemeinsam etwas für die Jugendlichen unserer Pfarrei zu erreichen. Dazu trifft sich der Jugendausschuss vier Mal im Jahr, es wird von den Aktivitäten der einzelnen Gruppe und aus dem Leben der Pfarrei berichtet. Nach dem Neustart des Ausschusses im letzten Jahr sollen nun gemeinsame Aktionen geplant werden. Dieses Jahr geht es mit der gemeinsamen Arbeit mit neuem Elan los: so werden die Jugendgruppen bei der Gemeindewalfahrt nach Billerbeck das Catering übernehmen. Ebenso wird es dieses Jahr ein Bubbelballturnier der Jugendgruppen geben. Dies dient zum einen als Dank für die vielen ehrenamtlich tätigen Jugendlichen, die in ihren jeweiligen Gruppen ein umfangreiches Angebot für die Kinder auf die Beine stellen. Zum anderen können sich die Jugendlichen der einzelnen Gruppen bei dieser Aktion besser kennenlernen, um dann nächstes Jahr gemeinsam für die Kinder unserer Pfarrei eine große Aktion veranstalten zu können. Die Sitzungen des Jugendausschusses zeigen, wie viele engagierte Jugendliche es in unserer Pfarrei gibt, aber auch, wie viel Potential noch da ist, um etwas für die Jugend unserer Pfarrei zu erreichen. Interessierte Pfarreimitglieder, die die Jugendlichen unterstützen wollen und bereit sind, beim Ausschuss mitzuarbeiten, können sich gerne bei den Jugendseelsorgern melden.

Weg nach Emmaus

Immer wieder müssen wir ihn gehen,
den Weg nach Emmaus,
sind festgefahren in erlebten Enttäuschungen,
unfähig zum Glauben an eine andere Wirklichkeit,
meinen, dass der Aufbruch vergeblich war.
ER, der uns Leben versprach,
liegt selbst tot im Grab.
ER, der uns in die Nachfolge rief,
hat uns verlassen.
Sinnlos sind unsere Wege geworden
ohne seine Hand, die uns hält, die uns führt.
Immer wieder dürfen wir ihn gehen,
den Weg nach Emmaus,
begleitet von einem, der uns versteht,
der unsere Verwirrungen auflöst,
der als Gast uns beschenkt
mit Brot und Wein,
mit seiner Gegenwart,
so geheimnisvoll sie auch ist.

Irmela Mies-Suermann, In: Pfarrbriefservice.de

Gemeindewallfahrt nach Billerbeck

*Am Sonntag, **22.04.18** ist die ganze Gemeinde eingeladen, sich nach Billerbeck aufzumachen. Per Rad, zu Fuß, per Bus… Wie vor drei Jahren werden wir uns auf verschiedene Weise dem Ziel nähern und um 15:00 Uhr die Pilgermesse im Dom feiern. Danach werden die Jugendgruppen unserer Gemeinde alle Pilger mit Getränken, Kuchen und Gegrilltem versorgen.*
Merken Sie sich den Termin also unbedingt vor! Alle näheren Infos folgen in der Presse, auf der Homepage der Gemeinde und in den Pfarrnachrichten, die jeweils am Sonntag ausliegen.

Redaktioneller Hinweis:

Für den nächsten Pfarrbrief sind Beiträge aus der Gemeinde sehr willkommen:
epost@st-martin-nottuln.de

Sternsinger sammeln knapp 17.500 €.

Mehr als 200 Sternsinger, Jugendleiter und ehrenamtliche Helfer haben Anfang diesen Jahres dafür gesorgt, dass viele Haushalte in den vier Ortsteilen Besuch von den Heiligen Drei Königen erhalten haben. Bei schönem Winterwetter haben die Beteiligten einen wahren Kraftakt geleistet und dabei den bemerkenswerten Betrag von etwa 17.500 € an Spenden gesammelt.
Damit wurde das Vorjahresergebnis von 16.106,43 € noch deutlich übertroffen.
Dieser Spendenbetrag wird nun an das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger' überwiesen und kommt dann Kindern in verschiedensten Ländern unserer Welt zu Gute. Schwerpunkte liegen in diesem Jahr besonders in der Bekämpfung von Kinderarbeit sowie bei der Förderung verschiedenster Projekte zur Unterstützung von betroffenen Familien, Kindern und Jugendlichen in Indien. Bei allen Sternsingern, Jugendleitern, Eltern und Helfern im Hintergrund aus Appelhülsen, Darup, Nottuln und Schapdetten möchten wir uns für die gelungene Aktion ganz herzlich bedanken!

Die Pfarrbriefredaktion wünscht der Pfarrgemeinde ***friedvolle Ostern*** und einen ***interessanten Katholikentag*** begleitet durch den Gedanken, dass Gott uns ***FRIEDEN*** schenkt!

Chorgemeinschaft St. Bonifatius aus Schapdetten informiert:

Alle begeisterten Sängerinnen und Sänger laden wir herzlich ein, bei uns mitzumachen. Wir proben mittwochs von 19:30 bis 21:00 Uhr. Auch die auf ein einzelnes Projekt begrenzte Teilnahme ist uns sehr willkommen.

Mit dem wunderschönen Weihnachtskonzert im Januar 2018 verabschiedete sich unsere langjährige Chorleiterin Irmhild Weiper nach 14 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand. Wir freuen uns, in Christoph Stutzinger einen engagierten, neuen jungen Chorleiter aus Münster gefunden zu haben. Beim traditionellen Heringsessen zum Aschermittwoch konnte der Chor bereits einen ersten Einblick in das geplante Programm für das nächste Weihnachtskonzert im Januar 2019 erfahren. Hauptbestandteil unseres Konzertes werden die Werke Magnificat und Dixit Dominus von Antonio Vivaldi sein.

Im aktuellen Kirchenjahr wird die Chorgemeinschaft folgende Termine mitgestalten:

Kreuzwegandacht mit Taize-Gesängen in der Fastenzeit, Musikalische Beteiligung an der Osternacht-Feier, Musikalische Beteiligung einer Messfeier in Stift Tilbeck, Gemeinschaftsmesse aller Nottulner Kirchenchöre in Schapdetten, Chor-Wochenende zur Vorbereitung des Weihnachtskonzerts, Weihnachtssingen in Stift Tilbeck, Weihnachtskonzert in Schapdetten

Für die Chorgemeinschaft:

Katrin Reimann als Chorsprecherin

Impressum

Redaktionsteam:
Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit
des Pfarrgemeinderates St. Martin
- Michaela Bans
- Jeannette Breitkopf-Schönhauser
- Achim Guhr
- Dr. Thomas Haiber
- Hugo Hattrup
- Kaplan Marco Klein
- Philipp Lammering
- Martin Riegelmeyer
- Dr. Andreas Schäfer
- Monika Veltel

Redaktionsschluss: 01.03.2018
Wir bedanken uns bei allen Gemeindemitgliedern, die durch Wort- und Bildbeiträge diese Ausgabe mitgestaltet haben.

Gestaltung / Layout:
Ruth Hillers, VaKo-Druck GmbH
Druck: VaKo-Druck GmbH, Dülmen
www.vako-druck.de
Auflage: 8.300
V.i.S.d.P.:
Pfarrdechant Norbert Caßens
Titelbild: Fotos von Achim Guhr

Für den nächsten Pfarrbrief sind Beiträge aus der Gemeinde sehr willkommen:
epost@st-martin-nottuln.de

Für aktuelle Informationen besuchen Sie uns auf Facebook:
www.facebook.com/StMartinNottuln

Einfach QR-Code scannen und die Homepage der Pfarrgemeinde besuchen.

Bürozeiten der Pfarrbüros

Pfarrbüro Nottuln
Telefon: 02502/9296
Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag
08.30 - 12.00 Uhr und 14.30 -18.00 Uhr
Dienstag und Samstag
08.30 - 12.00 Uhr

Pfarrbüro Appelhülsen
Telefon: 02509/998099
Dienstag, Donnerstag, Freitag
09.30 - 12.30 Uhr

Pfarrbüro Darup
Telefon: 02502/94555
Mittwoch 15.00 - 17.00 Uhr
Freitag 10.00 - 12.00 Uhr

Pfarrbüro Schapdetten
Telefon: 02509/8648
Donnerstag 14.30 - 17.30 Uhr

Kontakt

Katholische Pfarrgemeinde Sankt Martin
Kirchplatz 7 · 48301 Nottuln
Telefon: 02502/9296
Telefax: 02502/9526
stmartin-nottuln@bistum-muenster.de
www.st-martin-nottuln.de

Das Seelsorgeteam
Pfarrdechant Norbert Caßens
Pfarrer Franz Anstett
Kaplan Marco Klein
Pastoralreferentin Michaela Bans
Pastoralreferent Philipp Lammering
Pastoralreferentin Reinhild Wrublick
Pastoralassistentin Sabrina Fortmann
Pfarrer emeritus Ludwig Gotthardt

Mobilnummer für Notfälle
Telefon: 0160/5935723